



Donnerstag
21. Juni

173. Tag des Jahres
193 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 25

05:06 Uhr 07:01 Uhr
21:50 Uhr 22:44 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
19.07. 27.06. 03.07. 11.07.

Guten Morgen

Desaster (2)

Heinz programmiert den nagelneuen HD-LED-LCD-Plasma-Fernseher von Onkel Willy (Teil 2):

Nach dem automatisch erfolgten Sendersuchlauf zeigte der Bildschirm an: Platz 1 »Das Erste«, Platz 2 »ZDF«. So weit so gut. Auf Platz 3 folgte der Kinderkanal Kika und auf Platz 4 ein Sender namens TNT, von dem Heinz noch nie gehört hat. Die Reihenfolge konnte so natürlich nicht bleiben. Dumm nur, dass es an die 1000 Programme sind, die Heinz nun ordnen muss – und noch



dümmer, dass sich die höchst magere Bedienungsanleitung darüber aus-schweigt, wie man dabei vor-zugehen hat.

Nach zwei Stunden hatte Heinz es geschafft, Platz 3 mit dem 3. Programm WDR zu belegen. Eher zufällig durch Drücken der Tasten »Menü«, »Starten«, »Sender kopieren«, »OK«, »Sender einfügen«, »OK«, »Sender verschieben«, »Programmplatz wählen«, »OK«, »Nummer eingeben«, »Nummer ändern«, »OK«, »Liste«, »Bestätigen«, »Speichern«, »OK«. Und in den nächsten Tagen wird Heinz dann versuchen, den Kika, der es sich jetzt auf Platz 4 gemütlich gemacht hat, von dort zu vertreiben. Onkel Willy will auf Platz 4 RTL haben. Von SAT, VOX, PRO 7 etc. ganz zu schweigen. Heinz steht noch ein langer Kampf bevor...
Curd Paetzke

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass jemand eine Parole an die Fassade des Engeling-Hauses in der Brüderstraße gesprüht hat. Nicht einmal denkmalgeschützte Fachwerkhäuser sind vor solchen Schmierfinken sicher, schimpft EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Herford

Brüderstraße 30, 32052 Herford
Telefon 0 52 21 / 59 08 0
Fax 0 52 21 / 59 08 37

Abonnentenservice

Telefon 0 52 21 / 59 08 31

Anzeigenannahme

Telefon 0 52 21 / 59 08 23, -24

Lokalredaktion Herford

Brüderstr. 30, 32052 Herford
Ralf Meistes 0 52 21 / 59 08 10
Peter Schelberg 0 52 21 / 59 08 12
Kathrin Brinkmann 0 52 21 / 59 08 13
Ruth Matthes 0 52 21 / 59 08 14
Hartmut Horstmann 0 52 21 / 59 08 15
Karin Koteran-Pietsch 0 52 21 / 59 08 18
Bärbel Hillebrenner 0 52 21 / 59 08 19
Peter Monke 0 52 21 / 59 08 20
Moritz Winde 0 52 21 / 59 08 22
Curd Paetzke 0 52 21 / 59 08 44
Sekretariat
Dagmar Scheiding 0 52 21 / 59 08 11
Angela Schröder 0 52 21 / 59 08 45
Fax 0 52 21 / 59 08 16
herford@westfalen-blatt.de

Lokalsport Herford

Brüderstr. 30, 32052 Herford
Lars Krückemeyer 0 52 21 / 59 08 39
Victor Fritzen 0 52 21 / 59 08 21
Fax 0 52 21 / 59 08 16
sport-herford@westfalen-blatt.de

@ www.herforder-kreisblatt.de



Unverhofft kommt manchmal: Anfangs genießt Fritzi (Lena Senge) das neue Leben als Königin. Doch schnell stellt sich Langeweile ein. Vier Vorstellungen gibt die Musikschule. 2000 Besucher werden erwartet.

Warum aus König Fritz die Königin Fritzi wird

Opulent und elegant: Die Musikschule führt ihr neues Musical auf

Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Die Musikschule knüpft an den 300. Geburtstag Friedrichs des Großen an. »Fritzi und Hanne« heißt das Musical, das heute erstmals aufgeführt wird.

Das Bühnenbild, das aus dem Nichts kommt: Bereits bei der Generalprobe ist zu erleben, wie opulent sich die Szenerie entwickelt. Am Anfang herrscht nüchternes Schwarz-Weiß vor, welcher Gegensatz zum späteren goldenen Thron für die Königin. Getoppt

wird die barocke Festlichkeit noch durch einen Beitrag der Tanzschule Albers – gekonnt elegant. Weit mehr als 100 Mitwirkende umfasst das Ensemble. Hierzu zählt auch der Oberstufenchor des Friedrichs-Gymnasiums, der überraschend aus dem Zuschauerraum heraus singt.

Die von Catrin Mawick und Christian Wehmeier geschriebene Geschichte erzählt nicht das Leben Friedrichs des Großen. Vielmehr geht es um vier Freundinnen, von denen eine Königin sein soll. Doch Fritzi (Lena Senge) merkt schnell, wie öde das Leben einer

Herrscherin sein kann. Gleichzeitig jedoch genießt sie ihre Macht, verlegt ihren eigenen Geburtstag in den Sommer, weil es ihr feiertchnisch besser passt.

Klasse sind nicht nur die darstellerischen und gesanglichen Leistungen, sondern auch die Kostüme. Entworfen wurden sie im Anna-Siemsen-Berufskolleg.

Über die geschlechtlichen Neigungen Friedrichs des Großen ist immer wieder spekuliert worden. Die Tatsache, dass in dem Musical kein König, sondern eine Königin dargestellt werde, hat mit dieser Frage jedoch nichts zu tun. »Es ist ganz einfach«, sagt Musikschulleiter Thomas Steingrube: »Wir schreiben das Musical gezielt für die Leute, die uns zur Verfügung stehen. Und für die Hauptrollen kamen in diesem Jahr nur Frauen in Frage.«

Aus dem König Fritz wurde die Königin Fritzi – und aus seinem Freund Katte die Freundin Hanne. Die bereits so hergestellte Distanz zur realen Figur unterstreicht das Anliegen des Musicals – zu zeigen, wie sich Macht auf einen Charakter auswirken kann.

Neben zwei Schülervorstellungen gibt es am Freitag (18 Uhr) und am Samstag (16 Uhr) zwei Vorstellungen, für die noch Karten erhältlich sind.



Elegant: Für eine gelungene höfische Ball-Einlage sorgen diese jungen Frauen der Tanzschule Albers. Fotos: Thomas Meyer

Mehr **FOTOS** im Internet
www.westfalen-blatt.de

Jetzt geht's ums Ganze

Kompromiss-Papier des Bürgermeisters

Von Curd Paetzke

Herford (HK). Alle Ratsmitglieder haben gestern Post von Bruno Wollbrink erhalten. Inhalt: Die Kompromissvorschläge des Bürgermeisters für den Etat 2012. Über die soll das oberste parlamentarische Gremium nun auf einer Sondersitzung entscheiden.

Das Verwaltungspapier vereint nach Darstellung des Stadtoberhaupts die Kernforderungen aller Ratsfraktionen. Bruno Wollbrink richtet einen dringenden Appell an die Fraktionen, seinem Vermittlungsangebot bei der Tagung am 3. Juli (Beginn: 17 Uhr) zuzustimmen: »Die Stadt braucht einen Haushalt.« Wollbrink fügt an: »An Spekulationen, welches Ratsmitglied dann im Urlaub ist oder nicht und welche Mehrheiten dann für die gescheiterten Haushaltsentwürfe doch noch machbar wären, möchte ich mich nicht beteiligen. Mir geht es um die Handlungsfähigkeit von Rat und Verwaltung.«

In der Sitzung am vergangenen Freitag hatten sich die Ratsmitglieder nicht auf einen gemeinsamen Haushalt für das Jahr 2012 einigen können. Durch das krankheitsbedingte Fehlen von Werner Seeger (CDU) war im Rat eine Pattsituation entstanden (das HERFORDER KREISBLATT berichtete). Nach Informationen dieser Zeitung werden indes mindestens zwei Ratsmitglieder bei der Sondersitzung fehlen, weil sie sich dann bereits im Urlaub befinden.

Dies sind die wesentlichen Kernpunkte des Bürgermeister-Papiers: Die Gewerbe- und die Grundsteuer werden nur moderat erhöht und um eine Erhöhung der Abwassergebühren ergänzt. Hier folgt Wollbrink der CDU und FDP.

Bei den Gebühren für den Offenen Ganztage der Grundschulen gibt es nur eine zweistufige Regelung von 40 und 60 Euro abhängig vom Elterneinkommen.

Die gemeinsame Citywache von Ordnungsabteilung und Polizei soll erhalten bleiben. Für 2015 wird aber geprüft, ob durch die Verlegung der Citywache in ein städtisches Gebäude Mietkosten eingespart werden können. Die Mitekosten betragen derzeit 33 000 Euro pro Jahr.

Die von der SPD- und der Grünen-Fraktion geforderte Umwandlung der SWK in eine Anstalt öffentlichen Rechts ohne den Partner Veolia hält Bruno Wollbrink für unrealistisch, da Veolia an seiner Beteiligung an der SWK festhalten wolle.

Die Erhöhung der Parkgebühren könne ebenfalls zurückgestellt werden.

Die von allen Fraktionen gewünschten Mensen für die Gymnasien können 2012 nur zum Teil umgesetzt werden, da nicht überall konkrete Planungen vorliegen. Dabei dürfe in der zukünftigen Betrachtung nicht unbeachtet bleiben, dass der Sek-I-Bereich nicht nur die Gymnasien, sondern auch die Realschulen umfasse.

Die von Verwaltung, CDU und FDP vorgesehene komplette Streichung der Mittel des Jugendzentrums FlaFla soll auf 10 000 Euro begrenzt werden. Mit den verbleibenden Mitteln in Höhe von 30 000 Euro könne der Betrieb aufrecht erhalten werden.

In der Seniorenarbeit sollen die ab 2013 greifenden Kürzungen entsprechend den Wünschen von SPD und Grünen auf 20 000 Euro halbiert werden. 5000 Euro weniger müssen die Stadtteilinrichtungen verkraften. Die restlichen 15 000 Euro muss das Bürgerzentrum Haus unter den Linden (HudL) tragen.

Stimmen der Parteien

Die Parteien halten sich noch bedeckt: Aussagen zum Kompromissvorschlag des Bürgermeisters zum Haushalt gibt es nur wenige. Am eindeutigsten positioniert sich noch Angela Schmalhorst (Die Grünen): »Ich denke, dass der Bürgermeister einen Vorschlag unterbreitet hat, mit dem alle leben können. Es sind die Vorstellungen der Parteien berücksichtigt, so dass ein tragfähiger Kompromiss vorliegt.« Der Fahrplan des bürgerlichen Bündnisses aus CDU, FDP, Bürger für

Herford und Liste 2004 sieht folgendermaßen aus. Am Montag, 25. Juni, wird der Vorschlag in den Fraktionen beraten, tags darauf gibt es ein Treffen der Vertreter des Bündnisses. Die Ergebnisse sollen dann am 27. Juni bekannt gegeben werden. SPD-Fraktionschef Horst Heining begrüßte den Vorschlag des Bürgermeisters. »Auch wir müssen in unserer Fraktion aber noch einmal darüber beraten. Ich glaube aber nicht, dass die Beteiligten so weit auseinander sind.«

Vor Autohaus Wagen beschädigt

Herford (HK). Auf dem Gelände eines Autohauses an der Schweicheler Straße haben Unbekannte in der Nacht zum Dienstag zwei Wagen aufgebrochen. Die Täter schlugen die Seitenscheiben ein, drangen jedoch nicht in die Fahrzeuge ein. Darüber hinaus wurden die Türschlösser beschädigt. Die Kriminalpolizei sucht Zeugen zum Vorfall. Hinweise nehmen die Beamten unter ☎ 05221 / 88 80 entgegen.

Keine Spardebatte ohne MARTa

Geschäftsführerin Helga Franzen soll Kontakt zum Kunstverein aufnehmen – dieser winkt ab

Herford (ram/man). Keine Spar-Diskussion ohne MARTa-Debatte: Dieses ungeschriebene Gesetz findet in den aktuellen Haushaltsberatungen seine Fortsetzung. Dabei steht dem Museum der größte Einschnitt bevor – wenn ab 2015 die Eon-Mittel in Höhe von 500 000 Euro pro Jahr wegfallen.

Die jüngste Forderung in Richtung der MARTa-Geschäftsführung stammt aus dem bürgerlichen Bündnis bestehend aus CDU, FDP, Bürger für Herford und Liste 2004. Geschäftsführerin Helga Franzen soll Kontakt zu den Verantwortlichen des Herforder Kunstvereins aufnehmen, um Gespräche über eine weitere Zusammenarbeit zu führen. Dahinter steckt die Idee,

dass die Stadt Herford durch eine Kooperation beider Häuser letztlich Geld sparen könnte. Hört man dem Kunstvereinsvorsitzenden Professor Theodor Helmert-Corvey zu, dann kann sich Helga Franzen den Griff zum Telefonhörer jedoch sparen. Zu möglichen Synergien durch eine Zusammenarbeit mit MARTa sagt er: »Wir sitzen und bleiben im Pöppelmann-Haus.« Endlich werde jetzt die Renovierung der Villa Schönfeld angegangen und der Verein werde sich da engagieren.

Der Vorschlag einer Zusammenarbeit ist nicht neu. Gespräche hat es bereits gegeben, doch Helmert-Corvey fragt: »Wie sollen Synergien aussehen?« Allein finanziell könne es sich der Kunstverein nicht leisten, ins MARTa zu gehen: »Eine Ausstellung im MARTa ist für uns kein Thema. Dabei bleibt es.« MARTa-Geschäftsführerin Helga Franzen wollte sich gestern noch

nicht äußern. »Ich kenne das Kompromisspapier noch nicht.« In der Vergangenheit hatte die Geschäftsführerin an anderer Stelle bereits betont, es müssten schon jetzt alle Kosteneinsparpotenziale und Erlössteigerungsquellen ausgeschöpft werden, um die bestehenden finanziellen Zielvorgaben erreichen zu können. Seit Eröffnung des Museums 2005 bekam das Museum laut Ergebnisplan zunächst 1,5 Millionen Euro pro Jahr von der Stadt, plus 500 000 Euro aus dem Eon-Vertrag. Vor allem in den ersten beiden Jahren wurde das Budget kräftig überzogen (2,9 Mio. Euro in 2005 und 2,75 Mio. Euro in 2006). Deshalb wurde die Summe in 2007 auf 2 Millionen Euro aufgestockt und wurde seit 2010 jährlich um 100 000 Euro wieder reduziert. Für die Jahre 2013 und folgende soll MARTa noch 1,6 Millionen Euro von der Stadt erhalten.



Auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten rückt alljährlich das MARTa in den Fokus. In 2012 soll das Museum 1,7 Millionen Euro erhalten. Zusätzlich bekommt es noch 500 000 Euro aus einem Eon-Vertrag.